

Gott suchen und finden

Jeremia 29,10-14

7. Januar 2018

Sämi Schmid

⇒ Berichte von Explo in Luzern gehen voraus

Die Explo in Luzern stand unter dem Thema «Neuland». Wir als Teilnehmer haben viel Ermutigendes gehört. Ich habe immer wieder gestaunt über Gottes Wirken in den unterschiedlichsten Situationen. Auch aus dem, was erzählt wurde, haben wir gespürt, dass Gott geredet und berührt hat. Ja, wir möchte uns für Gottes Sache neu zur Verfügung stellen und auch neue Wege dafür gehen.

Ich selber bin inspiriert und ermutigt von der Explo zurückgekehrt und mache mich hoffnungsvoll auf den Weg. Und ich freue mich auch, dass ich nicht allein weitergehen muss, sondern dass wir da miteinander unterwegs sein können, um Gottes Reich zu bauen.

Ich weiss nicht, wie es all denen geht, die nicht an der Explo waren, wenn ihr das so hört. Freut ihr euch mit? Oder seid ihr ein wenig skeptisch?

Wir wissen alle, dass die grosse Herausforderung darin besteht, all das Gute von so einer Konferenz in unsern Alltag zu übertragen und dort zu leben. Da läuft oft ein Kampf ab zwischen Hoffnung und Resignation – zwischen Ermutigung und Entmutigung. Die Gefahr ist sehr gross, dass der Realist in mir sagt:

- Das tönt alles sehr gut. Aber wir werden alle auch wieder auf dem Boden der Realität landen.
- Habe ich alles auch schon erlebt. Wie oft haben wir schon geglaubt und gehofft, und es ist trotzdem beim Alten geblieben?
- Es wird sich kaum was verändern.

Ja, wir alle haben uns den Herausforderungen des Alltags zu stellen. Und das ist gar nicht so einfach. Aber gerade darin möchten wir uns nicht von unsren entmutigenden Erfahrungen leiten lassen, sondern uns an Gottes Verheissungen und seinen Möglichkeiten orientieren.

Im Neuen Jahr möchten wir nicht ins alte und bekannte Lied einstimmen, sondern uns miteinander in dieses Neuland aufmachen und uns gegenseitig ermutigen. Denn Gott selbst ermutigt uns:

⇒ Jeremia 29,10-14 lesen

Dieses Wort galt ursprünglich den Israeliten in der Verbannung in Babylon. Ich möchte heute nicht stark auf den Hintergrund eingehen, sondern es direkt für uns anwenden. Denn genau dieses Wort wurde uns als Chrischona-Stammheim zugesprochen.

Für uns tönt das dann so:

So spricht der Herr:

Wenn die Zeit erfüllt ist,

werde ich zu euch – **Chrischona Stammheim** – kommen,

und werde mein gnädiges Wort an euch erfüllen,

dass ich euch wieder an mein Herz bringe.

Denn ich weiss wohl, was für Gedanken ich über euch – **Chrischona Stammheim** – habe: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.

Ihr werdet mich suchen – und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so werde ich mich von euch finden lassen.

Gottes Absicht

Gott selber will uns in unserer Situation ermutigen – uns als Chrischona Stammheim. Er will uns ermutigen, uns in sein «Neuland» aufzumachen.

Damals hat Gott den Israeliten in der Verbannung gesagt: In 70 Jahren werde ich mich euch wieder zuwenden und werde euch dann wieder an mein Herz ziehen. (heimsuchen) Im Moment stehen sie aber noch in einer mühsamen Situation. Noch überhaupt nichts spricht für diese Wendung. Stark verbreitet war die Sicht: Gott hat mit uns abgeschlossen. Ziemlich hart sind sie auf dem Boden dieser Realität gelandet.

Aber Gott spricht ihnen zu: Ich werde mich euch neu zuwenden. Ich werde zu euch kommen. Ich werde mich als euer Herr zeigen. Und das kam dann auch so. Unter Nehemia wurden dann die Stadtmauern und der Tempel wieder aufgebaut. Niemand hätte geglaubt, dass dies in dieser Art möglich würde.

Was heisst das für uns? Müssen wir auch noch 70 Jahre warten, bis sich uns Gott neu zuwendet? Bis die Chrischona Stammheim wieder aufblüht und ein starker Segen für die Menschen in der Region wird? Nein, ich habe den Eindruck, dass Gott zu uns spricht: Die Zeit ist jetzt reif. Die Zeit ist jetzt da, dass ich mich euch neu zuwende und zu euch komme.

Er will jetzt sein gnädiges Wort an uns erfüllen. Damit meint er all die Zusagen, die er uns schon gegeben hat.

Zum Beispiel die Jahreslosung vom letzten Jahr mit der Zusage von Gott:

Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. (Hes 36,26)

Oder das Wort von Jesus aus Johannes 7, das uns schon oft beschäftigt hat:

Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. (Joh 7,38)

Oder das Wort aus Jesaja 43,19, in dem Gott sagt:

Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.

Das soll nicht irgendwann und vielleicht einmal passieren, sondern das jetzt. Gott will uns neu an sein Herz ziehen. An seinem Herz, wo wir seine Liebe erleben und nicht nur theoretisch davon reden. An seinem Herz, wo wir innerlich verändert und mit Freude erfüllt werden. An seinem Herz, wo unsere Sorgen und Ängste zur Ruhe kommen und sein Friede uns erfüllt.

Die Propheten im Alten Testament hatten die Aufgabe, das Volk Israel zurück ans Herz Gottes zu rufen. Dort am Herz Gottes, wo das geschieht, was Jesus so beschreibt:

Ich bin gekommen, dass sie das Leben und volle Genüge haben sollen. (Joh 10,10)

Das geschieht nicht, in dem wir richtig leben, uns christlich verhalten und möglichst viele Gebote genau einhalten. Das geschieht am Herz Gottes, in der nahen Beziehung zu ihm. Und jetzt ist die Zeit, wo Gott dies machen will.

Wir wünschen uns, dass wir «begeistert von Jesus – den Menschen ein Segen» sein können. Die Grundlage und Voraussetzung dafür geschieht am Herz Gottes.

Gott sagt weiter in dieser Verheissung:

Ich weiss wohl, was für Gedanken ich über euch – Chrischona Stammheim – habe: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.

Vielleicht steht dein Glaubens-Barometer für dich oder für uns als Chrischona Stammheim nicht auf «Zukunft und Hoffnung». Vielleicht steht dein Barometer noch auf «schlechte Zeiten» oder auf «evtl. veränderlich». Gottes Barometer steht auf Zukunft und Hoffnung. Dafür setzt er sich ein.

Ich weiss wohl, was für Gedanken ich über euch – Chrischona Stammheim – habe: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.

Auch wenn es vielleicht im Moment noch durch schwierige Zeiten geht. Nicht selten zieht uns Gott grad durch schwierige Zeiten an sein Herz.

Und was ist unsere Aufgabe darin? Däumchen drehen und abwarten? Zuschauen und beurteilen, ob das was Sämi da sagt auch eintrifft oder ob er sich als Lügenprophet erweist?

Gott suchen

Unsre Aufgabe ist es, Gott zu suchen.

In der Verheissung von Jeremia 29 heisst es:

Ihr werdet mich suchen – und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so werde ich mich von euch finden lassen.

Das ist eine gewaltige Zusage von Gott:

Ihr werdet mich suchen – und finden.

Gott verspricht, dass er sich und sein Herz finden lässt, wenn wir ihn suchen. Wichtig ist, dass wir ihn suchen. Nicht selten suchen wir nicht ihn, sondern das Geschenk von ihm. Dann suchen wir seine Freude, seinen Frieden. Wir suchen seine Wunder oder Segnungen, aber nicht ihn. Wir sagen ihm im Gebet, was wir uns wünschen und wie wir es gerne hätten, ohne dass wir ihn suchen. Wir sollen Gott suchen – seine Nähe.

Ihr werdet mich suchen – und finden.

Das ist eine direkte Einladung an uns, seine Nähe zu suchen und zu ihm zu kommen. Genau das ist der Grund, weshalb wir die Gebetswoche vom 21.-28. Januar geplant haben. Wir freuen uns, dass Gott uns an sein Herz ziehen und uns Zukunft und Hoffnung geben will. Wir setzen unsre Hoffnung nicht auf das, was wir selber bewirken können, sondern wir machen uns eins und suchen miteinander diesen Gott. Und das wird nicht ohne Auswirkungen bleiben.

Das ist der Weg, auf dem wir miteinander in Gottes Neuland gehen wollen. Und ich bin auch tief überzeugt, dass sich auf diesem Weg unsere Vision «Begeistert von Jesus – den Menschen ein Segen» immer mehr mit Leben füllt.

Ein paar Angaben zur Gebetswoche:

Den Einstieg in diese geplante Gebetswoche machen wir mit dem Gottesdienst am 21.1. mit Jan Klein. Wir wollen uns fürs Gebet ermutigen und inspirieren lassen.

Das selbe Ziel hat der Film «War Room», den wir am Sonntagabend zeigen.

Gebetszeiten, um Gott zu suchen

- Montag – Donnerstag: 19.30 – 21.30 Uhr (Pause 20.30 – 20.45 Uhr)
- Dienstag + Donnerstag: 9.00 – 11.00 Uhr
- Freitagabend Lobpreisabend mit Abendmahl
- Freitag 22.00 Uhr – Sonntag 10.00 Uhr: durchgehende Gebetszeit im Gebetsraum. Bitte in Listen eintragen.

Und den Abschluss der Gebetswoche feiern wir mit einem Gottesdienst am 28.1. Da wird es auch die Möglichkeit geben, zu erzählen, was wir in dieser Gebetswoche mit Gott erlebt haben.

So spricht der Herr: Wenn die Zeit erfüllt ist, werde ich zu euch – Chrischona Stammheim – kommen, und werde mein gnädiges Wort an euch erfüllen, dass **ich euch wieder an mein Herz bringe.**

Denn ich weiss wohl, was für Gedanken ich über euch – Chrischona Stammheim – habe: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe **Zukunft und Hoffnung.**

Ihr werdet **mich** suchen – und finden; denn wenn ihr **mich** von ganzem Herzen suchen werdet, so werde ich mich von euch finden lassen.

Ich freue mich, dass wir mit dieser Zusage von Gott ins neue Jahr und in unser Neuland mit Gott starten können.